

Was, wenn die Vergangenheit einen einholt...

Von Malinalda

Kapitel 14: Wo sind sie?!

So, nun habe ich mich endlich aufgerafft, weiter zu schreiben. Hatte echt nen totalen Anschiss, sry!! Und dann kam da auch noch mein und Ray-chans neuestes Projekt dazu, dass wir in den Vordergrund gestellt haben. Aber nun habe ich diesen Teil endlich beendet *puhh* Bei dem hatte ich echt Probleme... Vor allem hat es unendlich viele Sichtwechsel drin ^^"" Viel zu viele nach meinem Geschmack, doch es liess sich irgendwie nicht vermeiden. *drop*

Vielen Dank an die lieben Kommischreiber! *knuffl* Eure Kommis haben mich echt aufgemuntert, weiter zu schreiben, da ich mit diesem Kapitel echt Probleme hatte ^^ Deshalb widme ich dieses Kap:

Dray-Chan
arina-chan
lavanja
nai-chan
LoneLobo_01
KoujiKimura
Alsatian
kira001

Wo sind sie?!

"Und, wie ist Verfassung?" "Sie sind etwa gleich gut, der Übungskampf endete mit einem Unentschieden." Erfreut lehnte Voltaire sich in seinem Sessel zurück. "Sehr gut! Das heisst, dass wir nicht mehr so viel zu tun haben... wir müssen ihn nicht erst an dieses Niveau gewöhnen! Ich möchte, dass sie weiter trainieren, treibe sie zu ihren Grenzen und lass sie diese ausweiten! Ach so, und was ist mit ihr?!" "Mia ist gesundheitlich in guter Verfassung, das Training gegen Bryan stand sie jedoch nicht durch, sie verlor ihr Bewusstsein..." "Trainiere sie trotzdem weiter nach Plan! Und Mia... sie steht dem Labor zur Verfügung. Ich will endlich an mein Ziel kommen..."

"AAAAAAAAAAHHHHHHHHHHHHHH!!!!!!!"

Ein Schrei hallte durch das Gewölbe der gesamten Abtei und obwohl er von den dicken Mauern mehrheitlich gedämpft wurde, konnte man ihn immer noch deutlich hören.

Durch diesen Schrei geweckt, sass Ray aufrecht in seinem Bett. Es war nicht so, dass er nicht wusste, von wo der Schrei herkam... ihm machte es Angst, dass er wusste, wer geschrien hatte.

Ihm stiegen Tränen in die Augen und auch Wut durchflutete seinen Körper, er war innerlich hin und her gerissen zwischen Wut und Traurigkeit.

Eine Hand legte sich auf seine Schulter, sodass er aus seinen Gedanken aufschreckte. Er blickte direkt in zwei traurige blaue Augen, die ihn ansahen. Sanft wurde er in eine Umarmung gezogen.

Sie wussten beide, was das zu bedeuten hatte... ihre Freunde waren in höchster Gefahr.

"Mia..." murmelte Ray und krallte sich in Talas Shirt. Nun liefen die angestauten Tränen und er liess sie einfach fließen.

Auch in einem anderen Raum des Gebäudes riss der Schrei vier Jugendliche früh morgens aus ihren Träumen. "Was war das??" fragte Kenny erschrocken, "wer hat da geschrien?" "Ihr würdet nicht mehr schlafen, wenn ihr dies wissen würdet!" sagte Kai kühl. "Aber Kai-" "Nichts aber Blondie! Schlaft weiter!" und mit diesen Worten drehte der Russe ihnen den Rücken zu und legte sich wieder hin. //Glaubt mir, es ist besser so...// dachte er noch, bevor er wieder einschlief.

Die drei anderen sahen ihn verdutzt an, beschlossen dann aber, sich auch wieder hinzulegen. Es würde nichts bringen sich jetzt den Kopf darüber zu zerbrechen. Kurze Zeit später schliefen auch sie wieder und es herrschte Ruhe.

Weit entfernt von den Geschehnissen in der Abtei in Russland, spielten sich völlig andere Dinge ab.

In Japan fand ein Treffen, oder besser gesagt, sollte ein Treffen stattfinden, das so nie hätte stattfinden sollen.

Vier Jugendliche sassen zusammen in einem Hotelzimmer und machten sich so langsam aber sicher Sorgen. Es konnte doch nicht sein, dass niemand das Telefon abhob...

"Und?" Enttäuscht legte der Junge das Telefon wieder auf. "Nichts, es geht niemand ran..." "Aber das geht doch nicht! Wir versuchen sie schon seit zwei Tagen zu erreichen und es ist niemand da! Die müssen doch auch mal schlafen, geschweige den essen..." "Kira hat recht, da stimmt was nicht, vor allem, da wir ihnen auch auf den Anrufbeantworter gesprochen haben... Wir sollte da mal hingehen und sehen, was los ist!" "Du kannst da nicht einfach reinplatzen!" "Wieso denn nicht?!" "Heyhey! Jetzt kommt mal wieder runter, es bringt nicht, wenn ihr euch gegenseitig angiftet!!" "Ich

mach ja gar nichts!!" schmollend drehte sich die Blonde weg und zeigte den anderen so nur ihren Rücken.

Das blauhaarige Mädchen, welches bis jetzt dem ganzen Treiben nur zugesehen hatte, seufzte nun. "Leute, beruhigt euch doch mal! Es bringt nichts, sich aufzuregen, davon wird die Sache auch nicht besser." Sie schüttelte den Kopf. Die Blonde blickte aus den Augenwinkeln zu den anderen. Der schmollende Ausdruck verschwand und ein entschuldigender trat an seine Stelle. "Tut mir Leid Raph. Du kannst ja auch nichts dafür." "Ist schon okay Kira." Beruhigte der braunhaarige seine Freundin. "Aber ich finde es schon seltsam. Und wenn niemand mitkommen will, gehe ich eben alleine!" Fragend sah er die anderen drei an. Doch diese schüttelten alle die Köpfe. "Wir kommen mit!!" riefen sie einstimmig. Ein Lächeln legte sich auf Raphaels Züge und er nickte. "Gut, dann gehen wir!"

Wenige Stunden später standen die vier Jugendlichen vor dem Haus, in dem die Bladebreakers ihren Trainingsurlaub verbrachten, oder verbringen sollten. Denn auf ihr Klingeln und Klopfen reagierte überhaupt niemand. Auch brannte im ganzen Haus kein Licht. Es war wie ausgestorben, total verlassen.

Nach einer Weile beschlossen sie, die Tür aufzubrechen, um zu sehen, was los war. Doch zu ihrem Erstaunen, war die Tür unverschlossen.

"Was?!" fragte Raphael verwirrt, "seltsam!" Langsam öffnete er die Tür, die dabei leise knarrte und steckte kurz darauf seinen Kopf durch den Türspalt. Drinnen war es stockdunkel, alles war in Dunkelheit getaucht. Suchend tastete er nach einem Lichtschalter, fand diesen dann auch wenige Schritte von der Tür entfernt. Nun wurde der Flur mit Licht durchflutet und die anderen drei folgten ihm in das Innere des Hauses. Mitten im Flur blieben sie stehen.

"Matt, Kira, geht mal oben nachsehen." Raphael wandte sich nun an Lea. "Wir werden und mal den unteren Teil ansehen. Gehst du kurz in die Trainingshalle? Du bist die schnellste von uns." "Kein Problem!" die blauhaarige lächelte kurz und dann war sie auch schon vom einen Moment auf den anderen verschwunden.

Der braunhaarige lächelte ebenfalls kurz, begab sich dann ins Wohnzimmer. //Sieht ganz normal aus.// Alle Stühle standen korrekt am Tisch, die Fernbedienungen lagen schön nebeneinander auf dem Wohnzimmertisch und auch sonst war alles perfekt geordnet. //Zu perfekt!// ging es Raphael durch den Kopf. //Ray hat uns ja erzählt, mit was für Chaoten er zusammen lebt! Es ist einfach zu ordentlich.// Immer mehr beschlich ihn das Gefühl, dass seinen Freunden etwas Schlimmes widerfahren sein muss. Wie schlimm, dass ahnte er noch gar nicht...

Zur selben Zeit, wie Raphael das Wohnzimmer und die Küche inspizierte, untersuchte Lea die Trainingshalle. Doch auch diese war, wie das Haus, völlig verlassen. Sie entschloss sich, ins Haus zu den anderen zurück zu kehren, als sie plötzlich von einem hellen Lichtstrahl geblendet wurde. Sie kniff die Augen zusammen, doch nach kurzer

Zeit öffnete sie sie wieder und erstarrte. "Was machen sie denn hier?" nun war sie vollkommen verwirrt.

Raphael, Kira und Matt hatten das ganze Haus abgesucht und nicht und niemanden entdecken können. Wie der braunhaarige schon im Wohnzimmer festgestellt hatte, war auch das ganze restliche Haus perfekt aufgeräumt. Eben zu perfekt! Die drei wollten jetzt nur noch auf Lea warten und sich dann wieder aus dem Staub machen, um die anderen beiden zu finden. Denn, das sie in Gefahr waren, dass spürten sie genau.

"Wo bleibt Lea nur?" regte sich der schwarzhaarige auf. "Sie wird-" doch der braunhaarige wurde unterbrochen, als die Haustür mit grossem Schwung aufgerissen wurde und Lea im Türrahmen stand. Doch, sie war nicht alleine.

Dunkle Augenringe unterstrichen seine schönen Augen, liessen sein Gesicht müde erscheinen. Das war er auch, denn er hatte beinahe die ganze Nacht lang kein Auge zugetan. Müde grummelte er vor sich hin und stocherte in seinem Mittagessen. Das die einem so einen matsch vorwarfen. Echt unverständlich! Das grenzt ja an Quälerei. Zwei besorgte Augen sahen ihm die ganze Zeit über von der Seite her zu. Der rothaarige wusste nur zu gut, was im Kopf des schwarzhaarigen zuging. Er machte sich Sorgen um seine Freunde, und diese waren ja auch berechtigt! Da wollte sie der alte Knacker doch echt dem Labor zur Verfügung stellen. Tala schüttelte den Kopf. Der Typ spinnt doch echt.

Doch Momentan bereitete Ray ihm mehr Sorgen. Wenn er dem Training nicht standhalten würde und sich weiter so hängen lässt, würden sie ihn auch dem Labor zur Verfügung stellen. Er schauderte, daran wollte er lieber nicht denken.

"Ray." Leise wandte er sich dem schwarzhaarigen zu, welcher erstaunt den Kopf hob und ihn anblickte. "Meinst du," wisperte Tala leise, "du bist ihnen in diesem zustand eine Hilfe!" Etwas Kühles lag in seiner Stimme, liess den Chinesen kurz erschauern, doch dann wandte er seinen Blick wieder auf den Teller. Kurz überlegte er, sein Gesicht veränderte sich. Der vorhin noch traurige Ausdruck verschwand und ein entschlossener trat an seine Stelle.

"Nein!" sagte er in einem leiseren Ton, damit andere, ausser tala, ihn nicht hörten, "du hast recht, ich darf mich nicht so hängen lassen. So kann ich sie nicht hier rausholen!" Ein Lächeln glitt kurz über Talas Gesicht, verschwand aber sofort wieder, es sollte ja auch niemand sehen.

In einem anderen teil des Gebäudes schliefen zwei Langschläfer noch immer, einer war am arbeiten und der andere sass nachdenklich auf seinem Bett. Er hatte seine Knie angezogen, seine Arme darum geschlungen und seinen Kopf darauf abgelegt. //Ray, wo bist du? Hoffentlich geht es dir gut! ... Ich will dich nicht verlieren... // Sein Blick war längst nicht mehr so kalt, wie er sonst war. Nun lagen Trauer und Angst in

ihm und liessen den silberhaarigen so viel zerbrechlicher aussehen.

Erschrocken hob er seinen Kopf, als er Schritte auf dem gang hörte. Gespannt lauschte er, und als die Schritte vor diesem Zimmer anhielten, wusste er, was geschehen würde.

Ein Schlüssel wurde in das Schloss gesteckt und herumgedreht, die Tür kurz darauf mit Schwung geöffnet.

Max und Tyson wurden durch den Schlag, den die Tür verursachte, als sie an die Wand prallte, augenblicklich wach und sassen kerzengerade in ihrem Bett. Verwirrt blickten sie um sich, doch sie hatten kaum zeit, zu realisieren, was geschah, da wurden sie auch schon aus dem Bett gerissen. Ohne Worte zu verlieren wurden sie von zwei grossen Männern aus dem Zimmer gebracht und weggeführt.

Müde hob sie ihre Augenlider, vor ihren Augen war alles verschwommen, drehte sich. Sie wollte ihren Arm heben und sich über die Augen legen, da das Licht sie zu sehr blendete, doch das ging irgendwie nicht. Verwirrt öffnete sie ihre Augen wieder, sah neben sich, auf ihren Arm. Dieser war festgebunden.

"Na, endlich wieder aufgewacht?!" hörte sie eine kalte Stimme in der Nähe. Ruckartig drehte die braunhaarige ihren kopf in die Richtung, aus der sie Stimme erklang und sah direkt in das dreckige grinsen Boris. "Was..." sie wollte etwas sagen, doch ihre Stimme versagte ihr. Erneut versuchte sie es, doch nur ein Röcheln verliess ihre Kehle.

"Aber aber. Hat die kleine Mia ihre Stimme verloren!?" Ein sadistisches Lachen setzte sich auf die Züge Boris. "Das ist aber traurig!" theatralisch warf er seine Hände in die Luft, "nicht wahr, Kleines?!" Er strich ihr über die Wange, doch das Mädchen drehte den Kopf in die andere Richtung und bedachte ihn mit einem kalten und abschätzenden Blick.

In diesem Moment betraten zwei, in weisse Kittel gekleidete, Männer den Raum und liefen auf die beiden zu. "oh, die Herren Doktoren!" Boris trat vom bett zurück, doch beobachtete er weiterhin das Mädchen, welches nun einen panischen Blick bekam. Wild schüttelte sie ihren Kopf, doch sie konnte sich nicht dagegen wehren. Erneut wurde ihr eine Spritze verpasst, die sie unglaubliche Schmerzen durchleben liess.

"Was, aber...? Was machen sie denn hier??" stotterte der schwarzhaarige. "Das gleiche könnte ich euch fragen! Ihr hättet nicht herkommen sollen!!" Raphael hatte sich nun auch wieder gefangen und blickte ihren Freund und Beschützer mit festem Blick an. "Aber ihnen ist was passiert!! Und du sagst uns, wir sollen nicht herkommen und wir sollen uns keine Sorgen machen??!!!" Ein Lächeln legte sich auf das Gesicht des Alten Mannes. "Ich hätte es mir denken können, doch ich hatte darauf gehofft, dass ihr vernünftig sein würdet." Das Lächeln verschwand und nun zeigte sein Gesicht von Trauer.

"Was ist mit ihnen Stanley?" wollte nun die Blonde aufgebracht wissen. "Nun," fing der grauhaarige an, "sie haben sie erwischt und in die Abtei zurück gebracht." Die vier keuchten erschrocken auf. "Aber, aber was können wir jetzt tun?!" "Ich weiss es nicht

Lea. Wir müssen uns eben was ausdenken, wie wir die sechs da rausholen können, und dazu brauche ich eure Hilfe!" endete Mr. Dickenson.

Ich sage ja, viel zu viele Sichtwechsel -.-""